

# Hund Zwilch Girly – ein Morgen mit Kunst

«Hund Zwilch Girly» ist ein Kunstprojekt von Hanswalter Graf in Kooperation mit dem Verein «500 Jahre Zürcher Reformation» und der Bildungsdirektion Kanton Zürich, schule&kultur.

Der Morgen begann damit, dass unser Klassenlehrer, Herr Wagner, den Künstler am Bahnhof Bauma abholte. Er kehrte nicht nur in Begleitung des Künstlers, Herrn Graf, zurück, sondern wurde auch noch vom reformierten Pfarrer, Herrn Kleiner, und der Koordinatorin des Projekts, Frau Berendts, begleitet.

Herr Graf erklärte uns am Anfang das Programm. Er fragte die Klasse, was uns in den Sinn komme, wenn wir den Begriff «Künstler» hören. Eine Mitschülerin antwortete, dass ein Künstler male. Er erklärte uns, dass Kunst nicht nur mit Malen ausgedrückt werden kann. Kunst ist etwas, in das man nicht nur seine ganze Leidenschaft, sondern sein ganzes Leben hineinstecken kann. Er fragte uns anschliessend, ob ein Bäcker ein Künstler sei? – Wir waren uns nicht sicher, aber er bejahte mit voller Überzeugung seine Frage. Ein Bäcker stecke sein Leben in das Brot, er mache das Brot mit Liebe. Er mache das Brot, um seine Familie ernähren zu können. Seine Erklärung faszinierte uns.

Er gab uns ein Stück Papier. Wir erhielten die Aufgabe, unsere Gefühle oder unsere Stimmung in das Stück Papier hineinzureissen. Es entstanden kreative Werke. Im Kreis haben wir die Arbeiten vorgestellt. Die Erklärungen gaben den aus Papier gerissenen Werken eine Tiefe, die uns alle überrascht hat. Ein Schüler hat sein Hobby, das Fischen, dargestellt, ein anderer Schüler hat von einem dramatischen Erlebnis berichtet und eine andere Mitschülerin vom Verlust einer wichtigen Bezugsperson.

Wir begaben uns an unseren Platz zurück. Wir erhielten die Aufgabe, mit den Inhalten unserer Etuis verschiedene Tiere darzustellen. So begannen wir mit unseren Stiften, Scheren, Radiergummis und dem Etui selbst, Krokodile oder Elefanten zu legen. Es hat Spass gemacht, auch wenn wir immer alles unter Zeitdruck legen mussten. Als Zwischenaufgabe haben wir versucht aus unseren Namen ein Anagramm zu bilden. Das Projekt Hund Zwilch Girly leitet sich vom Anagramm des Zürcher Reformators Huldrych Zwingli ab. Nach und nach hat jeder von uns mit gültiger Mithilfe der anwesenden Erwachsenen ein Anagramm bilden können. Das war cool.

Danach ging es endlich an die eigentliche Aufgabe. Wir bekamen einen Satz von Huldrych Zwingli, der lautete: «Die Geistlichen haben über

alles Vorschriften erlassen, damit die Leute sich fürchten.» Der Satz wurde auf drei Elemente reduziert, um ihn besser darstellen zu können. Folgende Elemente wurden dabei ausgewählt: die Geistlichen, die Vorschriften und die Furcht.

Nun mussten wir einen Geistlichen zeichnen, aber bereits nach einer halben Minute mussten wir das Blatt dem Pultnachbarn/der Pultnachbarin weiterreichen. So zirkulierten unsere Zeichnungen im Eiltempo durch die Pultreihen. Es entstanden sehr interessante Bilder.

Für das zweite Element aus dem Satz von Huldrych Zwingli mussten wir ein Blatt in vier Quadrate falten. In das erste Quadrat haben wir die Furcht zeichnen müssen, in das zweite Quadrat haben wir die gleiche Aufgabe mit der schwächeren Hand zeichnen müssen, anschliessend mit geschlossenen Augen und zum Schluss mussten wir das Bild nochmals zeichnen und das ganze Quadrat farbig ausgemalt haben und dies alles in einer Minute. Purer Stress war das.

Um das dritte Element darstellen zu können, erfuhren wir etwas über die Zeit, in der Huldrych Zwingli gelebt hat. Man erklärte uns, was für Vorschriften damals geherrscht haben. So durfte man nur an bestimmten Tagen Wurst essen oder Geistliche durften nicht heiraten. Solche Verbote galt es nun zu zeichnen.

Zum Schluss erklärte uns die Projektleiterin, Frau Berendts, wie unsere Zeichnungen auf das persönliche Auto des Pfarrers mithilfe einer Collagetechnik (Car Wrapping) aufgeklebt wird. Sie zeigte uns auch, wie die Endergebnisse von den anderen Schulklassen ausgesehen haben. Unter den zehn Fahrzeugen befand sich sogar ein Porsche, leider gehört dieser Porsche nicht unserem Pfarrer, sondern einer Pfarrerin.

Leider ging der Morgen viel zu schnell vorbei. Es war ein tolles Erlebnis.

Mit Spannung warten wir auf den 7. Juni 2018, wenn uns der Pfarrer mit dem vollfolierten Auto (Bildrechte: [www.rutschli.ch](http://www.rutschli.ch)) besuchen wird, und wir das Gesamtwerk zum ersten Mal bestaunen können.

Von Jasmine Artho, Lara Sonderegger und Elia Meier

